

Bundesunterstützung durch DEZA und PA IV

Schweizer Mediennothilfe für Mazedonien

Mit rund 300'000 Franken unterstützt der Bund unabhängiges Medienschaffen in Mazedonien, um so dem Hass und der Hetze nationalistischer Medien professionelle Berichterstattung entgegenzusetzen. Realisiert wird die Unterstützung von der Schweizer Medienhilfe Ex-Jugoslawien.

Von Roland Brunner

Als im März dieses Jahres die Krise in Mazedonien in bewaffnete Auseinandersetzungen umschlug, beschloss die Medienhilfe Ex-Jugoslawien sofort aktiv zu werden. Schon im Februar wurden beim Bund im Rahmen des Jahresprogrammes Medienprojekte für Mazedonien eingereicht, doch nun machte die Eskalation des Konfliktes eine Neubewertung erforderlich. Nach einer Projektreise im März ein wurde in Bern ein dringliches Nothilfe-Programm nachgereicht.

Bern reagierte auf die akute Krise in Mazedonien und die Anfrage der Medienhilfe Ex-Jugoslawien äusserst schnell und positiv. Finanziert durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und die Politische Abteilung IV (Menschliche Sicherheit) konnte der Medienhilfe-Mitarbeiter *Claude Nicolet* Mitte April seine Arbeit in Skopje aufnehmen. Nicolet ist dort tätig als Koordinator des International Media Fund (IMF)*, über den die Medienhilfe Ex-Jugoslawien mit anderen internationalen Organisationen unabhängiges Medienschaffen in Mazedonien unterstützt.

Internationale Medienhilfe

Mit Schweizer Bundesmitteln sowie den Beteiligungen anderer Staaten und Organisationen konnten bisher folgende Projekte realisiert werden:

- 1. Dringliche Nothilfe in Tetovo:** In den ersten Tagen der bewaffneten Auseinandersetzungen wurden von albanischen Rebellen die Sendeanlagen mehrerer Stationen in Tetovo zerstört. Mit einem Beitrag von 54'000 Franken konnte die Schweiz mithelfen, das Informations-Blackout zu beheben und neue Sendeanlagen zu installieren.
- 2. Krisenhilfe für unabhängige Medien:** Mit einem Beitrag von 120'000 Franken unterstützt der Bund ein "Crisis Assistance Program" für neun elektronische Medien (Radio- und Fernseh-Stationen) in mazedonischer, albanischer und Roma-Sprache. Der erhöhte Bedarf nach

journalistischer Leistung und Krisenberichterstattung einerseits, der Zusammenbruch des Werbemarktes andererseits stellte diese Medien vor riesige finanzielle Probleme. Nur dank internationaler Unterstützung – zu einem wesentlichen Teil aus der Schweiz – ist es diesen Stationen gelungen, entgegen der verbreiteten Kriegshetze nationalistischer Medien ihre Stimme der Vernunft weiterhin ertönen zu las-



Das Mazedonien-Team in Skopje. Hinten rechts: *Claude Nicolet*, Medienhilfe.

sen. Neben direkter finanzieller Unterstützung an die laufenden Betriebskosten beinhaltet dieses Programm auch Sicherheitsausrüstung für die Krisenberichterstattung (kugelsichere Westen und Helme) sowie Trainingskurse über korrektes Verhalten im Krisengebiet. 5 Kurse mit knapp 100 TeilnehmerInnen von rund 40 verschiedenen Medien konnten durchgeführt werden und die ersten 30 Sicherheitsausrüstungen stehen dem Mazedonischen JournalistInnen-Verband zur Verfügung. Weitere 23 Sets werden in den nächsten Tagen dazukommen.

- 3. Die Realisierung dieser Aktivitäten** ist möglich, weil DEZA und PA IV auch hier grosszügig unterstützen. Die Lohnkosten für unseren Mitarbeiter in Mazedonien, *Claude Nicolet*, wurden für die ersten sechs Monate vollumfänglich übernommen.

Inzwischen ist das ursprünglich auf sechs Monate angelegte Programm der Krisenhilfe praktisch abgeschlossen. Da sich die Situation in Mazedonien

politisch zwar verbessert, wirtschaftlich aber noch kaum erholt hat, haben die am IMF beteiligten Organisationen eine Verlängerung um weitere sechs Monate beschlossen. Wiederum gewährt der Bund dabei grosszügige Unterstützung. Die Weiterführung des Krisenprogrammes wird nochmals mit 120'000 Franken je zur Hälfte von DEZA und PA IV finanziert. Daneben hat die Medienhilfe Ex-Jugoslawien eine Unterstützung von 200'000 US-Dollar durch das amerikanische "National Endowment for Democracy" (NED) zugunsten dieses Programmes erhalten. NED finanziert auch die Projektrealisierung vor Ort für die zweite Periode.

Von der Soforthilfe zur Zusammenarbeit

Möglichst schnell soll nun von der Krisenhilfe zur regulären Arbeit übergegangen werden. Die Medien in Mazedonien wurden eingeladen, ihre Pläne und Projekte für das nächste Jahr zu unterbreiten. Im Vordergrund stehen dabei multi-ethnische Projekte und Programme, die sich direkt mit der Verarbeitung der aktuellen Krise beschäftigen. Besonders im Bereich Radio und Fernsehen sollen Projekte unterstützt werden, die Brücken zwischen Medien und Bevölkerung der verschiedenen Ethnien bauen. Ein Fernseh-Netzwerk, das schon vor Ausbruch der jetzigen Krise geplant war, soll jetzt endlich realisiert werden. Andere Projekte sind in Erarbeitung.

Wir hoffen, mit der wirtschaftlichen und politischen Normalisierung des Landes möglichst schnell auch Gelder aus der Krisenhilfe in die reguläre und längerfristige Arbeit überführen zu können – und damit die substanzielle Schweizer Hilfe auch zu einem nachhaltigen Beitrag für die Medienlandschaft in Mazedonien zu machen.

* Am International Media Fund IMF beteiligen sich neben der Medienhilfe Ex-Jugoslawien folgende Organisationen: Foundation Open Society Institute FOSI – Macedonia, IREX ProMedia – USA, Norwegian Peoples Aid NPA – Norway, Open Society Institute – Media Network Program OSI-MNP – Budapest, Press-Now – Netherlands, Swedish Helsinki Committee SHC – Schweden. Das gemeinsame Nothilfeprogramm wird vor Ort von *Claude Nicolet* koordiniert und von den lokalen Büros von FOSI und IREX begleitet. Weitere Informationen unter www.medienhilfe.ch